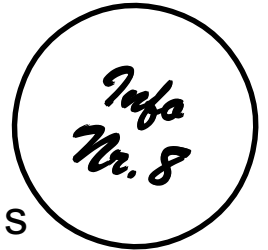




## Der Solidaritätskreis „Menschenwürdige Pflege“ informiert: Schon wieder ein Skandal bei Vivantes



Am 10. 03. 06 wurde eine 85 jährige Patientin nach zweiwöchigem Aufenthalt aus dem Vivantes-Krankenhaus Prenzlauer Berg entlassen und kehrte in ihre Wohngemeinschaft zurück. Die dortigen Pflegekräfte waren über den Zustand dieser Patientin entsetzt. Sie hatte 8 kg abgenommen. Die Patientin galt im Krankenhaus als inkontinent, was sich in der Wohngemeinschaft nicht bestätigte. Das Schlimmste aber war ein großer schmerzhafter Dekubitus. Nicht einmal ein Arztbrief war mitgeliefert. Die Angehörigen, durch die Betreuerin informiert, waren entsetzt und erstatteten Anzeige wegen Vernachlässigung und werden außerdem Schadensersatz einklagen. (Die Vorgangsnr. liegt dem Solikreis vor.)

Wir können den Kolleginnen und Kollegen des Krankenhaus PB nur raten, sich zusammenschließen und in die Offensive zu gehen. Schreibt Überlastungsanzeigen und weist nach, dass bei der Personalbemessung eine menschenwürdige Pflege und Arbeit nicht machbar ist. Haltet Euch an die vorgegebenen Gesetze und schweigt nicht zu den Missständen. Schaltet einen Betriebsrat eures Vertrauens ein. Das ist umso wichtiger, da kürzlich eine Pflegerin in Rüsselsheim entlassen und zu einer Schadensersatzsumme von 80 000 Euro verdonnert wurde. Dieser Fall wird auch in dem neuen Buch von Markus Breitscheidel, Autor von „Abgezockt und Totgepflegt“, dargestellt werden.

Nicht die Verursacher dieser unerträglichen Situation, die auf Kosten von Patienten und Pflegekräften Profite machen, werden bestraft, sondern die Kolleginnen und Kollegen, die trotz Arbeitens bis zum Umfallen mit schlechtem Gewissen leben müssen.

Brigitte Heinisch hat das Schweigen durchbrochen und der Vivantes-Geschäftsführung die Stirn geboten. Unterstützt durch den Solidaritätskreis „Menschenwürdige Pflege“ kämpft sie gegen ihre politisch motivierte Kündigung. Auch im letzten Prozess traute sich das Gericht (LAG) nicht, eine klare Entscheidung zu treffen. Es ist im Zwiespalt, ob sich bei Vivantes alles dem Profitgedanken unterzuordnen hat, oder ob auch hier das Recht auf Meinungsfreiheit gültig ist. Das wird eine Grundsatzentscheidung sein.

Unterstützt Brigitte in ihrem Kampf um menschenwürdige Pflegebedingungen und kommt zu ihrem nächsten Prozess! Verschiedene Medien und auch Markus Breitscheidel haben ihr Kommen zugesagt. Prozesstermin ist der

**28. März, 11.00 Uhr beim Arbeitsgericht Magdeburgerplatz 1, U-Bahn Kurfürstenstraße\***

Es wird Zeit, den Mund aufzumachen. Nur wir selber können unsere Lage verbessern. Darum organisiert Euch. Tretet der Gewerkschaft Verdi bei, werdet Vertrauensfrauen und -männer, und macht die Gewerkschaft zu eurer Kampforganisation. Die Kolleginnen und Kollegen, die in BaWü seit Wochen im Streik stehen, gehen den richtigen Weg. Die anstehenden Betriebsratswahlen sind eine gute Möglichkeit, die Kandidaten kritisch zu prüfen. Kämpferische Betriebsräte sitzen nicht in ihren Büros, sondern besuchen die Kolleginnen regelmäßig, legen Rechenschaft über ihre Arbeit ab und nehmen keinerlei Vorteile für sich in Kauf. Sie schützen die Kolleginnen und Kollegen in der Auseinandersetzung um menschenwürdige Arbeits- und Pflegebedingungen und treten für die Meinungsfreiheit ein.

Unterstützen wir uns gegenseitig! Der Solidaritätskreis „Menschenwürdige Pflege“ lädt alle Kolleginnen und Kollegen zu unserem nächsten Treffen ein. Es findet statt am

**6. April 2006 um 18.00 Uhr im Verdihaus, Köpenickerstr. 30, nahe Ostbahnhof\***

Um unsere Arbeit zu finanzieren und auch um Brigitte zu unterstützen gibt es ein Spendenkonto: Spendenkonto: Solidarität International SI e.V., Frankfurter Volksbank; KontoNr. 6100 800 584; BLZ.: 501 900 00, Stichwort nicht vergessen: „Solidaritätskreis Brigitte“. Wir bitten alle: Spendet für die Prozesskosten und die Arbeit des Solikreises! Übrigens: Wir haben inzwischen eine Homepage. Wir hoffen, dass sie rege genutzt wird und freuen uns auf Eure Unterstützung und Kritik: [www.menschenwuerdige-pflege.de](http://www.menschenwuerdige-pflege.de)  
Kontakt: Ilse Kather, ver.di-Vertrauensfrau im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Fon 693 85 18, email: [info@menschenwuerdige-pflege.de](mailto:info@menschenwuerdige-pflege.de)

\* = Raumnummer bitte erfragen